

Provence

Die schönsten Dörfer der Provence im Luberon



Der Name Provence stammt aus der Zeit der römischen Herrschaft, vom lateinischen provincia. Als eine der ersten und am stärksten romanisierten Regionen außerhalb Italiens gehörte sie zur Provincia Narbonensis. Provence – bei diesem Wort denkt man sofort an die Kräuter oder an Lavendel. Aber es gibt wesentlich mehr zu entdecken.

Auf unserer 8-tägigen E-Bike Reise erleben Sie die wahre Provence. An schroffen, eigenwilligen Felshängen vorbei geht es durch

jäh wechselnde Landstriche: Bergwiesen, Zedernwälder, Ockerfelsen. Und dazu diese aromatischen Düfte, die wir als Radfahrer ausgiebig genießen können! Lavendel, Thymian, Rosmarin und eine leichte Brise vom Mittelmeer her. Frankreich hat bekanntlich viele schöne Dörfer, doch nur die schönsten von ihnen dürfen sich zur illustren Gruppe „Les plus beaux villages de France“ zählen.

Eine ganze Reihe von ihnen liegen rund um das Massiv des Luberon: *Ansouis, Gordes, Roussillon, Lourmarin, Ménerbes, Bonnieux, Lacoste, Cucuron, Opède le Vieux und Sénanque*. Auf unseren Touren werden wir sie kennenlernen.

Tag 1 – Abbaye de Senanque und Gordes – ca. 21 km

Abbaye de Senanque

Abseits der Hauptverkehrsstrassen liegt in einem malerischen Tal inmitten wogender Lavendelfelder die Abtei Senanque. Die Zisterziensermönche gründeten diesen Ort der Stille bereits im Jahre 1148. Seitdem wechselte das Schicksal der Abtei Senanque immer wieder, vom reichen Kloster bis zum verlassenem Ort. Seit einigen Jahren leben wieder Mönche in der Abtei. Einige Räume, wie Dormitorium oder Kapitelsaal sind nur zur Besichtigung vorgesehen, andere, wie das Refektorium werden noch heute von den Mönchen zum Gebet und zum Leben genutzt und können daher nicht besichtigt werden.



Die ganze Abtei besticht durch ihre schlichte Einfachheit und hat sich mittlerweile fast zu einem Wahrzeichen der Provence entwickelt. Ein Besuch lohnt besonders im Juni – Juli, zur Zeit der Lavendelblüte. In dieser Zeit ist die Gegend um die Abtei besonders schön – dies gilt natürlich für die gesamte Provence, das „Lavendelland“. Das Tal der Abtei ist nur durch eine sehr schmale Straße erreichbar, in der regelmäßig Ausweichbuchten kommen. Das ganze Tal duftet im Sommer nach Lavendel. Auf einen gewissen Touristenandrang müssen Sie sich schon gefasst machen.

Und übrigens - das Marketing der Abtei stimmt auch. Im hauseigenen Laden können Sie so ziemlich alles erstehen, was irgendwie mit Senanque zusammenhängt.

Gordes

Gordes ist ein kleines Dorf, ganz malerisch über dem Fluss Calavon auf einem Felsvorsprung in den Monts de Vaucluse gelegen. Eine wahrhaft imposante Lage am südlichen Rand des Plateau de Vaucluse, die einen atemberaubenden Blick auf die Felsen, Wiesen und kleinen Dörfer im Tal erlaubt.

Es ist eine beschauliche Gemeinde, die aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht wachsen kann. Auf einer Fläche von 48 Quadratkilometern leben dort rund 2.000 Menschen, verteilt über den Hügel, was einer Bevölkerungsdichte von 39 Menschen pro Quadratkilometer entspricht. Zum Vergleich: In Berlin leben rund 4.000 Menschen pro km².

Und das trägt wohl auch mit dazu bei, dass Gordes als eines der schönsten Örtchen Frankreichs große Bekanntheit erlangte und zahlreiche Postkarten und Bücher zierte, so dass unzählige Besucher Gordes bereits kennen und lieben lernten, bevor sie auch nur einen Fuß in das Dorf am Luberon setzten.

Gordes liegt im Departement Vaucluse in der provenzalischen Region Provence-Alpes-Côte d'Azur in Frankreich. Avignon im Westen ist 38 Kilometer entfernt, Marseille an der Mittelmeerküste 93 Kilometer.

Der Luberon ist eine Gebirgskette, die unter der 1.200-Meter-Marke bleibt und zu der auch die Monts de Vaucluse gehören, in denen sich das Dorf über eine Höhe von 520 bis 635 Metern verteilt.



Tag 2 – Lavendel-Museum und Dörfer des Luberon – ca. 49 km

Lavendel-Museum Coustellet

Die ganze Welt des Lavendels in einem Museum, das so gar nicht museal wirkt. Das provenzalische Museum des Lavendels in Coustellet ist nicht nur eine bekannte Sehenswürdigkeit in der Provence, es ist als Reiseziel der Provence weit über die Grenzen der Region Luberon, Vaucluse und Alpes de Haute Provence bekannt.

Der Besuch in diesem so lebendigen Ausstellungs- und Informationszentrum bietet intensive Einblicke in eine Welt voller Duft und Aromen, Essenzen, Farben und Wirkungen für alle Sinne. Ein interessanter Eindruck beim Betrachten der größten Sammlung an Brennblasen aus rotem Kupfer vom 16. Jahrhundert bis heute.

Eine Riechprobe darf natürlich nicht fehlen. Seifen, Badecreme und vieles mehr. Reinigend und pflegend, betörend, beruhigend und antiseptisch – dazu noch lecker und auf so viele Arten faszinierend ist Lavendel, als Lavendelblüte, Lavendelöl, Lavendel-Seife, Lavendel Parfum... und selbst als getrocknete Pflanze im Wäschefach.

Nach der Führung gibt es die Möglichkeit, in der Museums-Boutique "Le Château du Bois®" in die zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten naturreiner Essenzen eingeweiht zu werden.

Wellness- und Kosmetikprodukte mit 100% reinem ätherischem Öl aus Echtem Lavendel aus der Haute Provence, mit der kontrollierten Herkunftsbezeichnung AOP zu entdecken, zu probieren und als kleines Urlaubs-Souvenir käuflich zu erwerben.

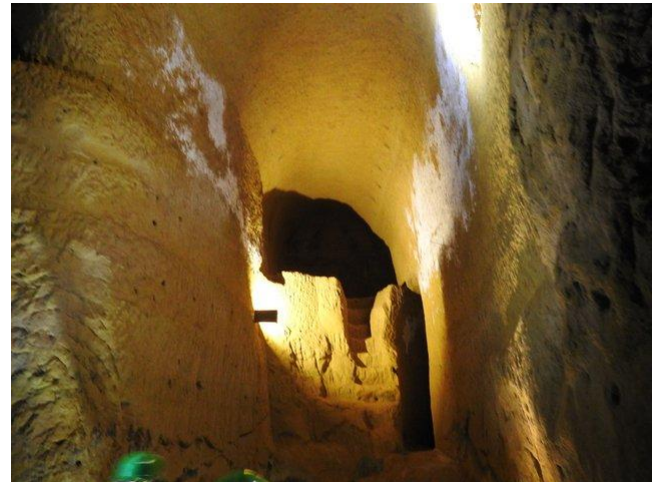
Dörfer des Luberon

Weiter geht unsere Fahrt über die Dörfer des Luberon: Oppède le Vieux, Ménerbes (dort machen wir unsere Mittagsrast), Lacoste und Bonnieux. Zurück geht es bis nach Beaumettes über die Fahrradautobahn der Provence.

Tag 3 – Ocker-Mine Bruoux und Ockerfelsen Roussillon – ca. 50 km

Ocker-Mine von Bruoux bei Gargas

Eine Kathedrale der Ockerfarben des Pays d'Apt. Eine unterirdische Reise, die über das Leben der Menschen im Pays d'Apt zur Zeit des Ockerabbaus im 19. Jahrhundert berichtet. In diesem Pinienwald, in diesen Felsen mit den warmen leuchtenden Farben haben die Ockerarbeiter mit reiner Muskelkraft rund 50 km Stollen gegraben. Dieses geheimnisvolle



Labyrinth an diesem einzigartigen und bewundernswerten Ort als monumentales Relikt des Ockerabbaus ist heute denkmalgeschützt. Besichtigt werden können 650 m Stollen.

Der Guide begleitet Sie in kleinen Gruppen durch diese von der Arbeit der Männer geprägten Stollen, die hier 1848 begann und kurz nach dem Zweiten Weltkrieg eingestellt wurde. Außen auf dem Gelände erzählen bebilderte, lehrreiche Hinweisschilder aus der Industriegeschichte des Pays d'Apt. Unsere Besichtigung dauert ca. 1 Std. Feste Schuhe (Radschuhe sind ok, Sandalen eher weniger) und warme Kleidung bitte mitnehmen. Die Temperatur im Stollen liegt bei ca. 10 °C. Schutzhelm wird gestellt.

Ockerfelsen von Roussillon

In der Nähe des Dorfes Gordes liegt Roussillon. Das kleine, fast verschlafene schöne Dorf bietet einen der schönsten landschaftlichen Höhepunkte beim Besuch der Provence – die Ockerfelsen von Roussillon. Vom Dorf aus zu Fuß in kurzer Zeit erreichbar erwartet Sie hier ein grandioses Farbenspiel. Ziehen Sie nicht die besten Schuhe und ggf. auch Hosen an, denn alles ist nach der Wanderung von einer dünnen, ockerfarbenen Staubschicht überzogen.

Unmittelbar hinter dem Eingang bietet sich Ihnen ein herrliches Panorama auf die Ockerfelsen, an denen so fast jeder erdenkliche Ockerton zu finden ist, teilweise mit bizarren Formen, die an große Nadeln oder Termitenhügel erinnern. Die Erosion hat dieser Landschaft ihren Stempel aufgedrückt. Ein beschilderter Rundweg, für den Sie ca. eine Stunde (natürlich auch gern mehr) einplanen sollten führt Sie durch die Brüche, vorbei an schroffen Wänden und der typischen Flora der Provence. Verlassen Sie bitte die Wege nicht, denn auf zahlreichen Arealen wurden kleine Pflanzen gesetzt, die helfen sollen, die Erosion ein wenig zu verzögern.

Lassen Sie sich lieber vom grandiosen Schauspiel der Farben der Ockerfelsen von Roussillon gefangen nehmen. Wie verzaubert, strahlt der azurblaue Himmel noch ein wenig mehr und

selbst das eher dunkle Grün der Pinien scheint zu leuchten. Fast jeder Winkel der Brüche bietet Fotomotive erster Klasse.

Tag 4 – Fontaine de Vaucluse – ca. 34 km

Papier-Museum in Fontaine de Vaucluse

Am Ende einer schmalen und grünen Schlucht entspringt unter einem hohen, verwitterten Felsen der Fluss eines Departements, die Sorgue, nur wenige hundert Meter von dem malerischen Dorf entfernt, das den Namen des Tales trägt. Das Wasser das in der Fontaine-de-Vaucluse aus dem Boden sprudelt, ist Sickerwasser von Regenfällen und der Schneeschmelze des südlichen Mont Ventoux, von den Monts de Vaucluse, der Montagne de Lure und den Schluchten der Nesque.

Bis ins 16. Jh. geht das Papiergewerbe zurück. Zu dieser Zeit entwickelte sich das Gewerbe an der Sorgue insbesondere in der "Moulin du Pont". Bis ins 18. Jh. waren die Fabriken sehr rustikal, geprägt von hölzernen Schaufelrädern, Holzhämmern die in wassergefüllten Holz- oder Steinkübeln hämmerten. Trotz einiger Fortschritte blieb die Produktion bescheiden.

1839 schrumpfte die Rentabilität wegen mangelnder Investitionen in moderne Anlagen. Im gleichen Jahr gab es erste Papiermaschinen. Hydraulikturbinen ersetzten die Schaufelräder. Gleichzeitig wurde die Qualität des Papiers besser. Ende des 19. Jh. wurde Fremdkapital gebraucht, um die Papierfabriken zu retten. Die beiden letzten Fabriken wurden modernisiert und die Herstelltechniken verfeinert.

Die Papiervarianten wurden vielfältiger, Musseline- Seiden- und Zigarettenpapier waren dann die Grundlage für die Fabriken im Vaucluse. Nach dem 2. Weltkrieg hielt die Papierindustrie im Vaucluse der internationalen Konkurrenz nicht mehr stand und musste aufgeben. 1968 wurde die letzte Papierfabrik geschlossen.

Die heutige zu besichtigende Papiermühle von 1862 lebt hauptsächlich vom Tourismus. Sie wird nach wie vor mit den Wassern der Sorgue betrieben. Von einem Steeg aus kann man die verschiedenen Etappen der Herstellung handgeschöpften Papiers sehen. Im zugehörigen Shop kann man das sehr schöne Papier erwerben.



Tag 5 Les Fleurons d ´ Apt- Marché de Apt-

Der König der kandierte Früchte in Apt

Zwischen [Lourmarin](#) und Roussillon liegt „La Maison du fruits confits“ – die Nummer eins von Apt ist ein unumgängliches Aushängeschild im Vaucluse und noch mehr vor den Feiertagen! Das Unternehmen hat sich durch das historische Erbe der hiesigen Branche und sein Know-how in der Kunst des Kandierens einen Namen gemacht. Die Stars des Shops sind Kirschen, Melonen, Aprikosen... und weitere Schätze aus dem Obstgarten. Alle werden sortiert, natürlich gefärbt und

handgefertigt, um in Obstkuchen, Gläsern oder Schalen zu landen.

Tag 6 –Ferme de Gerbaud und Lourmarin – ca. 55 km

Ferme de Gerbaud

In einer außergewöhnlichen Umgebung erstreckt sich auf über 25 ha auf „wasserlosem“ Land am Fuße des Luberon die Ferme de Gerbaud. Auf dem Land, das der wilden Natur gewidmet ist, begleitet Sie Paul auf einem einführenden Spaziergang über die aromatischen Pflanzen der Provence. Hier werden Thymian, Rosmarin, Salbei, Bohnenkraut und Oregano angebaut, weil all diese mediterranen Essenzen, wie auch die wilde Natur, die sie umgibt, der glühenden Sonne des Südens standhalten. Folgen Sie den duftenden Pfaden des Landgutes und tauchen Sie ein in die aromatische Welt der Provence...

Lourmarin

Den Abschluß unserer Radtour machen wir in Lourmarin im Herzen der Provence. Lourmarin zählt zu den schönsten Dörfern Frankreichs und ist eine Hymne auf die provenzalische Lebensart und die Schönheit inmitten des Luberon. Sein Schloss gilt als „Villa Medici“ der Provence. Auf der Route des Vaudois ist es eine herausragende Sehenswürdigkeit, der Albert Camus et Henri Bosco erlegen sind.

Lourmarin ist ein Postkartenidyll!

Mit seinen Portalvorbauten, seinen hellen, von Kletterpflanzen überzogenen Fassaden mit blauen Fensterläden und seinen acht Brunnen begeistert das Dorf die Seele von Künstlern, die zahlreiche Galerien eröffnet haben. Alles ist friedlich...

Ganz wie die träge in der Sonne liegenden Katzen.

Das Bild ist perfekt, mit der Uhr des Dorfes auf dem Turm in der Mitte, von dem aus sich die schmalen Gässchen spiralförmig aneinanderreihen. Diese kleine Stadt ist wie eine Schnecke gebaut, ganz rund mit ihren verflochtenen Gässchen, die zum Träumen verleiten. Eine kleine Runde am Markt! Die perfekte Gelegenheit, Produkte und Spezialitäten der Gegend zu kosten. Die farbenprächtigen Stände führen mich nach und nach zum appetitanregenden Rot der Kirschen und der frisch geernteten Tomaten, zum Grün der Salate, Paprika und Oliven oder dem Sonnengelb der Melonen, des Safrans und der Navettes (Teigschiffchen).

Ach ja, sprechen wir über die Navettes! Ihr Duft bringt mich schon auf den Geschmack. Mit Anis, Schokolade oder traditionell mit Orangenblüte?